



GERTRUDE BONNIN
ZITKALA-ŠA

DAS RÄTSEL UM
FRAU BLAUER STERN
ZIEHT WEITE KREISE

*herausgegeben, übertragen und kommentiert
von Stefan Blankertz
illustriert von June Cinciarella*

Zitkala-Ša | 1876-1938 | Geburtsname: Gertie Eveline Felker | Wahlname: Gertrude Simmons, nach der Eheschließung: Bonnin | Halbblut-Sioux indianischer Name: Zitkala-Ša, in Lakota für **Red Bird**, Rotkardinal | Aktivistin für Indianer- und Frauenrechte | Schriftstellerin | Musikerin.

EDITION G.
208

VORAB

= 9 =

FRAU BLAUER STERN

= 11 =

ZITKALA-ŠA:
ZUR BIOGRAPHIE

= 55 =

ZUM TEXT

= 57 =

ZUR ÜBERTRAGUNG

= 59 =

Originalausgabe

208 edition g.

Herstellung und Verlag:
BoD – Books on Demand, Norderstedt
Der Text von **Zitkala-Ša** ist gemeinfrei
Übersetzung © 2021 Stefan Blankertz
Illustrationen © 2021 June Cinciarella
editionpunkt.de
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-7543-4805-5



was der rote Vogel zwitschert



begrißten die Sonne

VORAB GUTEN APPELIT

Eine weitere halbgeare Indianergeschichte? Lassen Sie sich überraschen und genießen Sie eine durchgebratene Erzählung bei Röstbrot und schwarzem Kaffee. Rührend, nicht rührselig. Traurig, nicht depressiv.

1876 als Gertie Eveline Felker geboren, veröffentlichte sie die Erzählung 1921. Inzwischen hatte sie den Sioux-Namen Zitkala-Ša angenommen, was in Lakota so viel heißt wie »Red Bird«: Roter Kardinal, auch *Virginische Nachtigall* genannt.

*

»Ich verstehe das Gesetz der Weißen nicht. Es ist wie Tappen im Dunklen. Dies Dunkel macht mich zur Memme.«

*

»Im Herzen trug Häuptling Steilflug die geheime Vision der Hoffnung, des Nachts aus Gram geboren. Sie machte es ihm möglich, die Gefängnisstrafe in stummer Würde abzusitzen, was jeden verwunderte, der ihn so sah.«

THE WIDESPREAD ENIGMA
CONCERNING BLUE-STAR WOMAN¹

IT WAS SUMMER on the western plains. Fields of golden sunflowers facing eastward, greeted the rising sun. Blue-Star Woman, with windshorn braids of white hair over each ear, sat in the shade of her log hut before an open fire. Lonely but unmolested she dwelt here like the ground squirrel that took its abode nearby, – both through the easy tolerance of the land owner. The Indian woman held a skillet over the burning embers. A large round cake, with long slashes in its center, was baking and crowding the capacity of the frying pan.

In deep abstraction Blue-Star Woman prepared her morning meal. »Who am I?« had become the obsessing riddle of her life. She was no longer a young woman, being in her fifty-third year. In the eyes of the white man's law, it was required of her to give proof of her membership in the Sioux tribe. The unwritten law of heart prompted her naturally to say, »I am a being. I am Blue-Star Woman. A piece of earth is my birthright.«

It was taught for reasons now forgot that an Indian should never pronounce his or her name in answer to any inquiry. It was probably a means of

¹ Aus: *American Indian Stories*, Washington, D. C. 1921, S. 159-182.

DAS RÄTSEL UM FRAU BLAUER STERN
ZIEHT WEITE KREISE

DER SOMMER LAG über dem flachen Westen. Felder goldener Sonnenblumen, Gesichter gen Osten, begrüßten die aufgehende Sonne. Frau Blauer Stern, vom Wind zerzauste weiße Zöpfe über jedem Ohr, saß im Schatten ihrer Blockhütte vor dem offenen Feuer. Einsam, aber unbehellig, hauste sie hier wie das Eichhörnchen, das nebenan Quartier bezogen hatte, – beide aufgrund lässiger Duldung durch den Eigentümer. Die Indianerin hielt die Sauteuse über glühende Kohlen. Ein großer runder Fladen voller langer Striemen im Zentrum buk und schwappte über den Rand des Bräters.

Tief versunken bereitete Frau Blauer Stern ihr Morgenmahl. »Wer bin ich?« Dies quälende Rätsel plagte sie ihr Leben lang. Sie war keine junge Frau mehr, hatte dreiundfünfzig Jahre hinter sich. Das Gesetz der Weißen im Auge, verlangte man von ihr, die Mitgliedschaft im Stamm der Sioux zu belegen. Das ungeschriebene Gesetz des Herzens sagte ihr natürlich sofort: »Ich bin da und bin Frau Blauer Stern. Ein Stück Erde ist mein Geburtsrecht.«

Aus längst vergessenen Gründen war's Brauch, ein:e Indianer:in möge den eigenen Namen nie in irgendeinem Verhör preisgeben. Vielleicht hatte er dem Zwecke gedient, sich zu schützen, seinerzeit,

protection in the days of black magic. Be this as it may, Blue- Star Woman lived in times when this teaching was disregarded. It gained her nothing, however, to pronounce her name to the government official to whom she applied for her share of tribal land. His persistent question was always, »Who were your parents?«

Blue- Star Woman was left an orphan at a tender age. She did not remember them. They were long gone to the spirit-land, – and she could not understand why they should be recalled to earth on her account. It was another one of the old, old teachings of her race that the names of the dead should not be idly spoken. It had become a sacrilege to mention carelessly the name of any departed one, especially in matters of disputes over worldly¹ possessions. The unfortunate circumstances of her early childhood, together with the lack of written records of a roving people, placed a formidable barrier between her and her heritage. The fact was, events of far greater importance to the tribe than her reincarnation had passed unrecorded in books. The verbal reports of the old-time men and women of the tribe were varied, – some were actually contradictory. Blue-Star Woman was unable to find even a twig of her family tree.

She sharpened one end of a long stick and with it speared the fried bread when it was browned. Heedless of the hot bread's »Tsing!« in a high treble as it was lifted from the fire, she added it to

¹ Konjektur aus *worldy* (eine kolloquiale Form im Sinne von »klasse«).

als es noch schwarze Magie gab. Sei dem, wie es wolle, Frau Blauer Stern lebte in Zeiten, in denen man jenen Brauch missachtete. Doch es brachte ihr gar nichts ein, dass sie ihren Namen vor dem Amtmann der Regierung preisgab, wo sie ihren Anteil des Stammeslandes beantragte. Wie stets fragte er: »Wer sind Ihre Eltern?«

In zartem Alter wurde Frau Blauer Stern zur Waisen. Sie erinnerte sich nicht an sie. Vor langem waren sie ins Geisterland ausgewandert, – und sie konnte nicht verstehen, warum man sie ihr zum Vorteil auf die Erde rückrufen sollte. Ein weiterer uralter Brauch ihrer Rasse besagte, der Toten Namen nicht eitel zu verwenden. Achtlos Namen Entschwundener herbeizuzitieren, sah man als ein Sakrileg an, speziell bei Konflikten über weltliche Besitztümer. Die unglücklichen Umstände ihrer frühen Kindheit fügten sich mit dem Mangel an Aufzeichnungen eines ziehenden Volkes zur unüberwindlichen Barriere zwischen ihr und ihrem Erbe. Weit bedeutendere Ereignisse für den Stamm als ihre Wiedergeburt fanden sich ebenfalls nicht in den Büchern. Mündliche Überlieferungen alter Männer und Frauen blieben unbestimmt, einige widersprachen sich sogar. Frau Blauer Stern vermochte nicht, den kleinsten Zweig ihres Familienstammbaums zu erwischen.

Da das Brot braun geröstet war, spitzte sie das Ende eines langen Stockes an und spießte es mit ihm auf. Ungeachtet eines schrillen »Tsching!« des heißen Brotes wurde es vom Feuer gemopst, und sie gesellte es den sechs ihm vorangegangenen bei.

the six others which had preceded it. It had been many a moon since she had had a meal of fried bread, for she was too poor to buy at any one time all the necessary ingredients, particularly the fat in which to fry it. During the breadmaking, the smoke-blackened coffeepot boiled over. The aroma of freshly made coffee smote her nostrils and roused her from the tantalizing memories.

The day before, friendly spirits, the unseen ones, had guided her aimless footsteps to her Indian neighbor's house. No sooner had she entered than she saw on the table some grocery bundles. »Iye-que, fortunate one!« she exclaimed as she took the straight-backed chair offered her. At once the Indian hostess untied the bundles and measured out a cupful of green coffee beans and a pound of lard. She gave them to Blue-Star Woman, saying, »I want to share my good fortune. Take these home with you.« Thus it was that Blue-Star Woman had come into unexpected possession of the materials which now contributed richly to her breakfast.

The generosity of her friend had often saved her from starvation. Generosity is said to be a fault of Indian people, but neither the Pilgrim Fathers nor Blue-Star Woman ever held it seriously against them. Blue-Star Woman was even grateful for this gift of food. She was fond of coffee, – that black drink brought hither by those daring voyagers of long ago. The coffee habit was one of the signs of her progress in the white man's civilization, also had she emerged from the tepee into a log hut, another achievement. She had learned to read the

Viele Monde war es her, dass sie eine Mahlzeit mit Röstbrot gehabt hatte, denn ihr fehlte das Geld, um sich die hierfür benötigten Zutaten gleichzeitig leisten zu können, besonders das Fett zum Rösten. Während des Brotbackens kochte der rauchschwarze Kaffeekessel über. Der Geruch frisch gebrühten Kaffees stach ihr in die Nase und weckte sie aus den peinigenden Erinnerungen.

Tags zuvor hatten reizende Geister, die unsichtbaren, ihre ziellosen Schritte geleitet zum Haus ihrer indianischen Nachbarin. Kaum drinnen, sah sie auf dem Tisch ein paar Tüten mit Lebensmitteln. »Iye-que, du Glückliche!«, rief sie, als sie sich auf dem angebotenen Küchenstuhl niederließ. Sogleich packte ihre indianische Gastgeberin die Tüten aus, maß einen Becher grüner Kaffeebohnen und ein Pfund Schmalz ab und gab alles an Frau Blauer Stern mit den Worten: »Ich möchte mein Glück teilen. Nimm's mit.« So war Frau Blauer Stern unerwartet in Besitz dessen gekommen, was jetzt zu ihrem reichen Frühstück beitrug.

Die Großzügigkeit der Freundin hatte sie schon oft vorm Hungertod bewahrt. Großzügigkeit gilt als Schwäche der Indianer, aber weder die Pilgerväter noch Frau Blauer Stern haben ihnen das je im Ernst vorgeworfen. Frau Blauer Stern war für dies Geschenk dankbar. Sie mochte Kaffee, – den schwarzen Trunk, vor langer Zeit mitgebracht von jenen mutigen Reisenden. Die Sitte des Kaffeetrinkens zeigte ihr Fortkommen in der Zivilisation der Weißen. Sie war, weitere Errungenschaft, aus ihrem Zelt in diese Blockhütte gezogen. Der kleine

primer and to write her name. Little Blue-Star attended school unhindered by a fond mother's fears that a foreign teacher might not spare the rod with her darling.

Blue-Star Woman was her individual name. For untold ages the Indian race had not used family names. A new-born child was given a brand-new name. Blue-Star Woman was proud to write her name for which she would not be required to substitute another's upon her marriage, as is the custom of civilized peoples. »The times are changed now«, she muttered under her breath. »My individual name seems to mean nothing.« Looking out into space, she saw the nodding sunflowers, and they acquiesced with her. Their drying leaves reminded her of the near approach of autumn. Then soon, very soon, the ice would freeze along the banks of the muddy river. The day of the first ice was her birthday. She would be fifty-four winters old. How futile had been all these winters to secure her a share in tribal lands. A weary smile flickered across her face as she sat there on the ground like a bronze figure of patience and long-suffering. The breadmaking was finished. The skillet was set aside to cool. She poured the appetizing coffee into her tin cup. With fried bread and black coffee she regaled herself.

Again her mind reverted to her riddle. »The missionary preacher said he could not explain the white man's law to me. He who reads daily from the Holy Bible, which he tells me is God's book,





wie hungrige Coyoten

blaue Stern hatte in der Schule die Fibel lesen und den Namen schreiben gelernt, denn keine Mutter hinderte ihn aus Sorge, ein fremder Lehrer würde ihrem Liebling die Rute nicht ersparen.

Frau Blauer Stern, das war ihr Eigenname. Seit unvordenklichen Zeiten gab es bei Indianern keine Familiennamen. Ein Neugeborenes bekam einen je brandneuen Namen. Sie war stolz, dass sie ihren Namen nicht für den eines Anderen hätte ablegen müssen bei einer Heirat, wie unter zivilisierten Leuten üblich. »Die Zeiten haben sich gewandelt«, murmelte sie kaum hörbar. »Mein Eigenname scheint nichts zu bedeuten.« Mit dem Blick in die Leere gerichtet, sah sie, wie die Sonnenblumen zustimmend nickten. Ihre vertrocknenden Blätter gemahnten sie daran, dass Herbst sich ankündigte. Dann würde bald, sehr bald das schlammige Flussufer einfrieren. Der Tag des ersten Eises, das war ihr Geburtstag. Dann würde sie vierundfünfzig Winter alt sein. Wie nutzlos all diese Winter verstrichen waren in dem Bemühen, ihren Anteil des Stammesgebietes zu erhalten. Ein Lächeln kreuzte müde ihr Gesicht, als sie sich gleich einer Bronze- statue aus Geduld und langem Leid auf den Boden setzte. Das Brot war fertig, die Sauteuse zum Abkühlen beiseite gelegt. Sie goss köstlichen Kaffee in ihren Zinnbecher. Mit dem Röstbrot und dem schwarzen Kaffee verwöhnte sie sich.

Ihre Vorstellung kam wieder auf ihr Geheimnis zurück. »Der Missionar meinte, das Gesetz der Weißen könne er mir nicht erklären. Er, der täglich in der Heiligen Schrift liest, das ›Wort Gottes‹, wie

cannot understand mere man's laws. This also puzzles me«, thought she to herself. »Once a wise leader of our people, addressing a president of this country, said: ›I am a man. You are another. The Great Spirit is our witness!‹ This is simple and easy to understand, but the times are changed. The white man's laws are strange.« Blue-Star Woman broke off a piece of fried bread between a thumb and forefinger. She ate it hungrily, and sipped from her cup of fragrant coffee. »I do not understand the white man's law. It's like walking in the dark. In this darkness, I am growing fearful of everything.«

Oblivious to the world, she had not heard the footfall of two Indian men who now stood before her.

Their short-cropped hair looked blue-black in contrast to the faded civilian clothes they wore. Their white man's shoes were rusty and unpolished. To the unconventional eyes of the old Indian woman, their celluloid collars appeared like shining marks of civilization. Blue-Star Woman looked up from the lap of mother earth without rising. »Hinnu, hinnu!« she ejaculated in undisguised surprise. »Pray, who are these would-be white men?« she inquired.

In one voice and by an assumed relationship the two Indian men addressed her. »Aunt, I shake hands with you.« Again Blue-Star Woman remarked, »Oh, indeed! these near white men speak my native tongue and shake hands according to our custom.« Did she guess the truth, she would

er mir sagte, versteht Gesetze bloßer Menschen nicht. Das bestürzt mich«, dachte sie. »Ein weiser Führer unseres Volkes wandte sich einst an den Präsidenten des Landes: ›Ich bin Mensch. Du bist Mensch. Der Große Geist sei unser Zeuge!‹ Das ist schlicht und einfach zu verstehen, aber die Zeiten haben sich gewandelt. Die Gesetze der Weißen sind seltsam.« Zwischen Daumen und Zeigefinger brach Frau Blauer Stern ein Stück vom Röstbrot ab. Sie aß es hungrig und nippte am Becher duftenden Kaffees. »Ich verstehe das Gesetz der Weißen nicht. Es ist wie Tappen im Dunklen. Dies Dunkel macht mich zur Memme.«

Taub für die Welt, hatte sie die Fußstapfen von zwei indianischen Männern nicht gehört, die sich nun vor ihr aufbauten.

Blauschwarz hob sich deren kurz geschorenes Haar ab von den verschossenen Klamotten, die sie trugen. Ihre Schuhe im Stil der Weißen waren ausgelatscht und glänzten nicht. In den Augen der alten Indianerin erschienen ihre Zelluloidkrägen wie Vorspiegelungen der Zivilisation. Frau Blauer Stern schaute aus dem Schoß von Mutter Erde auf, ohne sich zu erheben. »Uii!«, stieß sie unverhohlen befremdet hervor. »Grundgütiger, wer sind diese Möchtegern-Weißen?«, hakte sie nach.

Im Ton unterstellter Vertrautheit wandten die zwei Indianer sich an sie. »Tante, ich reiche dir die Hand.« Wieder bemerkte Frau Blauer Stern: »Na so was!, diese Fastweißen sprechen meine Muttersprache und sie reichen die Hand, wie das bei uns üblich ist.« Wenn sie die Wahrheit geahnt hätte,

have known they were simply deluded mortals, deceiving others and themselves most of all. Boisterously laughing and making conversation, they each in turn gripped her withered hand.

Like a sudden flurry of wind, tossing loose ends of things, they broke into her quiet morning hour and threw her groping thoughts into greater chaos. Masking their real errand with long-drawn faces, they feigned a concern for her welfare only. »We come to ask how you are living. We heard you were slowly starving to death. We heard you are one of those Indians who have been cheated out of their share in tribal lands by the government officials.«

Blue-Star Woman became intensely interested.

»You see we are educated in the white man's ways«, they said with protruding chests. One unconsciously thrust his thumbs into the armholes of his ill-fitting coat and strutted about in his pride. »We can help you get your land. We want to help our aunt. All old people like you ought to be helped before the younger ones. The old will die soon, and they may never get the benefit of their land unless some one like us helps them to get their rights, without further delay.«

Blue-Star Woman listened attentively.

Motioning to the mats she spread upon the ground, she said: »Be seated, my nephews.« She accepted the relationship assumed for the occasion. »I will give you some breakfast.« Quickly she set before them a generous helping of fried bread and cups of coffee. Resuming her own meal, she

hätte sie gewusst, dass sie nur fehlgeleitete Sterbliche waren, die Andere, aber vor allem sich selber täuschten. Aufgekratzt kichernd und schwatzend, ergriff Einer nach dem Anderen ihre welke Hand.

Wie ein jäher Windstoß, der alles, was lose herum liegt, umher wirbelt, brachen sie in ihre ruhige Morgenstunde ein und stürzten ihre irrenden Gedanken in noch größeres Chaos. Ihren wirklichen Plan hinter sorgenvollen Gesichtern verbergend, gaben sie vor, sich um nichts als ihr Wohlergehen zu kümmern. »Wir wollten dich fragen, wie es dir geht, denn uns kam zu Ohren, dass du hungerst und zu denen gehörst, denen die Ämter ihren Anteil am Land des Stammes versagen.«

Interessiert merkte Frau Blauer Stern auf.

»Du siehst, wir kennen die Wege der Weißen«, sagten sie, die Brust geschwellt. Unbewusst vergrub einer die Daumen in die Ärmel des schlecht sitzenden Mantels und stolzierte auf und ab. »Wir können dir zu deinem Land verhelfen und wollen unserer Tante beistehen. Alle Alten wie du sollten bevorzugt Hilfe kriegen. Die Alten werden bald sterben und vielleicht nichts mehr von ihrem Land haben, wenn keiner von uns ihnen behilflich ist, unverzüglich zu ihrem Recht zu kommen.«

Aufmerksam hörte Frau Blauer Stern zu.

Mit Geste zu den Matten, die sie auf dem Boden ausgebreitet hatte, sagte sie: »Hockt euch, Neffen.« Sie akzeptierte vorläufig die unterstellte Verwandtschaft. »Darf ich euch was zum Frühstück reichen?« Rasch setzte sie ihnen großzügig bemessen von dem Röstbrot und dem Kaffee vor. Selber auch mit

continued, »You are wonderfully kind. It is true, my nephews, that I have grown old trying to secure my share of land. It may not be long till I shall pass under the sod.«

The two men responded with »How, how«, which meant, »Go on with your story. We are all ears.« Blue-Star Woman had not yet detected any particular sharpness about their ears, but by an impulse she looked up into their faces and scrutinized them. They were busily engaged in eating. Their eyes were fast upon the food on the mat in front of their crossed shins. Inwardly she made a passing observation how, like ravenous wolves, her nephews devoured their food. Coyotes in mid-winter could not have been more starved. Without comment she offered them the remaining fried cakes, and between them they took it all. She offered the second helping of coffee, which they accepted without hesitancy. Filling their cups, she placed her empty coffeepot on the dead ashes.

To them she rehearsed her many hardships. It had become a habit now to tell her long story of disappointments with all its petty details. It was only another instance of good intentions gone awry. It was a paradox upon a land of prophecy that its path to future glory be stained with the blood of its aborigines. Incongruous as it is, the two nephews, with their white associates, were glad of a condition so profitable to them. Their solicitation for Blue-Star Woman was not at all altruistic. They thrived in their grafting business. They and their occupation were the by-product

dem Mahl fortfahrend, sagte sie: »Ihr seid echt lieb. Es ist wahr, meine Neffen, dass ich darüber alt geworden bin, mir mein Land zu ergattern, und bald ins Gras beißen werde.«

Die Männer machten »hm, hm«, was so viel hieß wie, »red' weiter. Wir sind ganz Ohr.« Bislang hatte Frau Blauer Stern keine große Neigung zum Zuhören bei ihnen entdeckt; einer Eingebung folgend schaute sie ihnen jedoch prüfend ins Gesicht. Sie waren fleißig am Spachteln, ihre Augen fest an die Speisen auf den Matten vor den gekreuzten Beinen geheftet. Flüchtig streifte sie die Beobachtung, dass sie das Essen hinunter schlangen wie die gefräßigen Wölfe. Kojoten mitten im Winter konnten nicht ausgehungert sein. Kommentarlos bot sie ihnen die verbliebenen frittierten Fladen an, welche sie unter sich aufteilten. Ohne zu zögern, akzeptierten sie auch ihr Angebot einer zweiten Portion Kaffee. Nachdem sie ihre Becher gefüllt hatte, stellte sie die leere Kaffeekanne auf die kalte Asche.

Ihnen offenbarte sie all ihr Elend. Inzwischen hatte sie es sich zur Gewohnheit werden lassen, die lange Geschichte ihrer Enttäuschungen mit viel Kleinkram auszusmücken. Sie stellte eben ein weiteres Beispiel dar, wie die besten Absichten schief gingen, das Paradox eines gelobten Landes, dessen Weg in glorreiche Zukunft mit Blut seiner Ureinwohner befleckt ist. Wie unstimmgig, dass die beiden Neffen mit ihren weißen Verbündeten von dieser Situation profitierten. Ihr Ersuchen namens Frau Blauer Stern war keineswegs altruistisch. Sie gediehen in ihrem korrupten Gewerbe, wobei sie